Weihe der Reimser Kathedrale verwandte man einen geringen Teil des Oels, das keine Könige mehr salben soll, zur Konsekration der Steine...

Der Domschatz von Reims ist unermeßlich reich an anderen Reliquaren, an heiligen Gefäßen, Kreuzen, Monstranzen, Leuchtern, Lampen, vor allem auch an alten Prachtgewändern aus vielen Jahrhunderten. Ein Meßgewand aus dem 17. Jahrhundert wiegt nicht weniger als 18 Kilogramm. Das Gewebe aus Gold- und Silberstoffen, ein Meisterwerk der prachtliebenden Barockzeit, zeigt in wundervoller Nadelarbeit auf der Rückseite den heiligen Remigius, wie er die Salbflasche vom Himmel empfängt. Zu den Kostbarkeiten des Domschatzes gesellen sich in der Pariser Ausstellung noch die wundervollen Gobelins, soweit sie in der Revolutionszeit nicht verbrannt wurden; gerade die älteren Stücke, das Marienleben darstellend, konnten vor den Barbaren gerettet werden. Die vornehmste der großen Kathedralen Frankreichs, die selbst Notre-Dame in Paris weit in den Schatten stellt, erzählt durch ihre Schätze aus erlesenem Material und edelstem Kunstschaffen, wie sie anderthalb Jahrtausende lang an den Geschicken des Landes teilnahm, und wie treu sie ihre Zeichen und Erinnerungen bewahrt.

Großer Gemäldediebstahl.

Aus London wird uns gemeldet:

Ein aufsehenerregender Einbruchsdiebstahl wurde in dem dem Sir Edmund Daves gehörigen Schloß Chilham in Canterbury verübt. Aus dem Schloß wurden des Nachts vier berühmte Gemälde gestohlen, die einen Gesamtwert von über 100.000 Pfund haben.

Es handelt sich um Rembrandts Bild „Saskia vor dem Spiegel", das allein einen Wert von 50.000 Pfund repräsentiert, um van Dycks „Mann mit Hengst" und um zwei Gemälde von Th. Gainsborough, von denen das eine den jüngeren Pitt darstellt.

Die Bilder wurden aus den kostbaren Rahmen geschnitten.

Ergänzend wird uns noch gemeldet: Das zweite gestohlene Bild von Gainsborough ist ein Porträt der „Lady Clarges". Es wurde aber auch noch ein Gemälde von Reynolds gestohlen, und zwar „Der Graf von Suffolse in seiner Bibliothek."

Durch ein Interview mit Sir Davis erfährt man auch, daß die Einbrecher sich nicht mit den fünf kostbaren Bildern begnügten. „Außer diesen fünf Meisterwerken, dem Stolz meiner Sammlung", sagte Sir Davis, „haben sich die Räuber einer Münzensammlung bemächtigt, die mir unlängst angeboten wurde. Sie haben auch eine Götterstatue aus Kolumbien genau untersucht. Aber sie haben sie anscheinend nicht der Beachtung würdig befunden, da sie annahmen, der Götze sei aus Messing. „Aber" und da glänzten die Augen des Sachverständigen voll Schadenfreude und Verachtung, „sie hatten unrecht. Die Statue ist nämlich aus purem Gold und hat einen unschätzbaren Wert."

Der Sonderstempel am 20. April.

Zum Geburtstag Adolf Hitlers hat die Deutsche Reichspost, wie wir schon berichteten, ein neues Postwertzeichen mit dem Bilde des Führers herausgegeben. Das neue Wertzeichen wird seit dem 13. April bei allen Postämtern des alten Reichsgebietes und seit dem 19. April auch bei den Postämtern im Lande Oesterreich abgegeben.

Am Geburtstag des Führers, 20. April, wurde auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Sonderpostämtern eingerichtet und fahrbare Postämter eingesetzt. Zu den bereits im Vorjahr verwendeten Stempeln für Berlin (mit einer Abbildung der Reichskanzlei), München (Feldherrnhalle), Nürnberg (Burg) und Berchtesgaden (Berchtesgaden mit Watzmann) treten in diesem Jahre weitere Sonderstempel. Ein Sonderstempel für Pasewalk zeigt eine Darstellung des zur Weihestätte ausgestalteten Kriegslazaretts, in das der Führer am 21. Oktober 1918 fast erblindet eingeliefert wurde, und trägt die Inschrift: „Ich aber beschloß, Politiker zu werden."

Vier andere Sonderstempel zum Geburtstag des Führers von Wien, Linz, Graz und Braunau versinnbildlichen die Eingliederung der Heimat des Führers in das Großdeutsche Reich. Der Linzer Stempel enthält das Bild des Rathauses, von dessen Balkon der Führer am 12. März seine befreite Heimat begrüßt. Der Sonderstempel von Wien hat die Inschrift: „Wien, des Führers Geburtstag, 20. April 1938", und bringt ein Bild vom Heldendenkmal auf dem Heldenplatz. Der Grazer Stempel zeigt den Uhrturm vom Schloßberg, und der Stempel von Braunau mit der Inschrift: „Braunau am Inn, des Führers Geburtstag, 20. April 1938", das Geburtshaus des Führers.

Sonder- und Gefälligkeitsstempelungen mit diesen Sonderstempelungen wurden nur ausgeführt: a) bei den Sonderpostämtern in Berlin, München, Nürnberg, Berchtesgaden und Pasewalk für Sonderwertzeichen zum Geburtstag des Führers zu 12 plus 38 Rpf. für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Sondermarken zum 30. Jänner 1938, und b) bei den Sonderpostämtern in Wien, Linz, Graz und Braunau für die Sonderwertzeichen zum Geburtstag des Führers zu 12 plus 38 Rpf., für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Abstimmungsmarken zu 6 Rpf. Im übrigen führten alle Postämter im Reich am 20. April mit ihren Tagesstempeln Gefälligkeitsstempelungen der Führermarke aus.

*

Beim Postamt Hamburg 1 wurden während der Austragung des Reichskampfs im Reichsberufswettkampf vom 22. bis 29. April ein Sonderstempel und ein Werbeeinsatz für eine Halbstempelmaschine verwendet. Der Sonderstempel trug neben der Orts- und Zeitangabe die Inschrift „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen — Reichskampf 22. bis 29. April" und das DAF.-Zahnrad.

Hutten in seiner Heimat.

Aus Frankfurt a. M., wird uns geschrieben:

Anläßlich des 450. Geburtstages Ulrichs von Hutten, der am 21. April 1488 auf dem Stammsitz seiner Familie, der Burg Steckelberg bei Schlüchtern das Licht der Welt erblickte, wurde vom Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger in Schlüchtern die Ausstellung „Hutten in seiner Heimat" eröffnet.

Zum erstenmale wird da Leben und Werk des deutschen Freiheitskämpfers vorgeführt. Alle Hutten-Gedächtnisstätten, die bisher kaum jemand kannte, sind hier in guten Abbildungen zusammengestellt. Auch Briefe und Urkunden mit der eigenhändigen Unterschrift Huttens, sowie die Gegenstände, die bei den Grabungen auf der Burg Steckelberg gefunden wurden, werden gezeigt. Die Schriften Huttens